

Charta zum ökologischen Engagement

1. Einleitung

Das Looren OpenAir findet seit 2023 auf dem Hof Looren in Wernetshausen oberhalb von Hinwil im Zürcher Oberland statt. Das Looren OpenAir ist das Nachfolgefestival des Schlauer Bauer Openairs, welches von 1990 bis 2020 auf dem Hof Eichholz in Kempten, Wetzikon stattgefunden hat.

Simultan zu seinem Vorgänger, befindet sich das Looren OpenAir auf einer Futterwiese des Demeter-Betriebes Hof Looren, welche neben dem Festival ganzjährig genutzt wird. Wie beim Schlauer Bauer Openair wird deshalb das ökologische Engagement am und um das Festival grossgeschrieben. Emissionen in das Kulturland und dessen Umgebung werden möglichst tief gehalten, wo möglich verhindert, oder in einer verträglichen Weise getätigt.

Durch den Verzicht von Wegwerfgeschirr, Abfalltrennung, stets wieder verwendbaren Holzbauten und dem Angebot von fast ausschliesslich regionalem und biologischem Essen wird um das Festival herum auf die ökologische Verträglichkeit geschaut.

Trotz all unserer Anstrengungen bleiben die Emissionen hoch. Ein Festival, welches für ein einziges Wochenende pro Jahr auf- und abgebaut wird, kann nicht ohne Emissionen durchgeführt werden. Deshalb wird diese Charta auch am Looren OpenAir weitergeführt, fortlaufend aktualisiert und machbare Verbesserungen werden thematisiert und (falls möglich) umgesetzt.

2. Prioritäten

Für das ökologische Engagement wird auf folgende Punkte besonderes Augenmerk gelegt. Nebst der momentanen Beurteilung der Massnahmen sollen besonders die Verbesserungen und deren Abläufe im Rahmen eines Festivals berücksichtigt werden. Die Aufzählung spiegelt dabei keine Priorisierung wider.

- I. Stromverbrauch und Stromherkunft
- II. Abfall und Abfalltrennung
- III. Abwassersystem
- IV. Verminderung der CO₂-Emissionen und des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen
- V. Belastung durch Geräusche
- VI. Emissionen auf das Kulturland vermeiden
- VII. Verpflegung
- VIII. Tierschutz
- IX. Verkehr und Anreise/Abreise

3. Massnahmen

Im Folgenden werden die unter Kapitel 2 aufgegriffenen Punkte so weit beschrieben, dass sie die vorzufindende Situation am Looren OpenAir möglichst gut beschreiben. Des Weiteren sollen die dazugehörigen Massnahmen und Verbesserungen beschrieben werden, um das Festival möglichst ökologisch zu gestalten.

I. Stromverbrauch und Stromherkunft

Aktuelle Situation & Massnahmen

Der Strom für das Open Air wird an der Trafostation Juuch abgegriffen. Dabei handelt es sich um einen temporären Anschluss, der durch die EKZ erstellt wird. Bei der Stromherkunft handelt es sich um CH - Mix - Strom aus erneuerbaren Quellen. An derselben Trafostation sind die Solaranlagen des Hofes angeschlossen. Bei gutem Wetter beziehen wir dadurch defacto tagsüber Solarstrom.

Verbesserungen und Ideen

Künftig soll ein fixer Anschluss eingerichtet werden, damit der vor Ort produzierte Solarstrom direkt vom Hof bezogen und entsprechend auch vergütet werden kann. Dies kann allerdings erst nach Ablauf der KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) - Laufzeit erfolgen.

II. Abfall und Abfalltrennung

Aktuelle Situation & Massnahmen

Im Rahmen des Festivals fällt vor und nach dem Event Abfall an. Um eine bessere Übersicht zu bekommen, werden folgende Phasen unterschieden:

- Aufbau und Vorbereitung
- Laufzeit Looren OpenAir
- Abbau

Aufbau und Vorbereitung: Zur Vorbereitung gehören die Flyer und Plakate, welche einmalig für das Open Air produziert werden, um dieses bewerben zu können.

In Absprache mit dem Organisationskomitee (OK) wird eruiert, wer wie viele Flyer und Plakate verteilen möchte. So wird sichergestellt, dass nur so viel Bewerbungsmaterial gedruckt wird, wie auch wirklich verteilt wird.

Für den ca. eineinhalbwöchigen Aufbau des Looren OpenAirs wird zum einen auf Baumaterial von Sponsoren (Paletten, Bauholz, Schalungstafeln, etc.) zurückgegriffen, welches nach dem Abbau vollumfänglich an die Sponsoren zurückgegeben werden kann, wo es weiterhin im Bau Verwendung findet. Zum anderen benützt das Looren OpenAir eigenes Bauholz und Dekomaterial, Strom- und Sanitärwaren sowie Küchenutensilien und Geschirr.

Bereits im Aufbau werden Bauabfälle möglichst in den vorgesehenen Behältern an der Abfallstation getrennt. Nicht recyclebare Abfälle landen in der Abfallmulde. Abfälle aus der Küche werden entweder den Schweinen auf dem Hof verfüttert, oder auf dem Miststock kompostiert.

Laufzeit Looren OpenAir: Auf dem Festivalgelände befinden sich mehrere Abfallstationen, an welchen Glas, PET, Aluminium, Tetrapack und sonstige Abfälle getrennt werden können. An allen Ein- und Ausgängen zu Gebäuden, dem Festivalgelände entlang und an allen Abfallstationen befinden sich zusätzlich Aschenbecher.

Täglich wird das gesamte Open Air Gelände von freiwilligen Helfenden gereinigt, was Abfälle, besonders Zigarettensammel, davor hindert, in den Boden eingearbeitet zu werden. Zudem wird durch eine saubere Umgebung die Hemmschwelle für Littering erhöht.

Mittels der Bühnenmoderation und Helfenden an der Kasse werden die Besuchenden regelmässig darauf aufmerksam gemacht, sorgsam mit der Wiese umzugehen und den Abfall korrekt zu entsorgen. Aufgrund fehlender Abfallberge und leerem Zeltplatz nach Beendigung des Festivals gehen wir davon aus, dass unsere umwelterzieherischen Bestrebungen Früchte tragen.

Das Looren OpenAir verzichtet komplett auf Wegwerfgeschirr. So wird in der Gastronomie nur 'richtiges' Geschirr verwendet. Die Getränke an der Bar und generell alle Lebensmittel werden mehrheitlich in Mehrwegflaschen/-behältern geliefert. Somit erfolgt die Konsumation übers Open Air nahezu abfallfrei.

Die Zusammenarbeit mit der Keller Recycling AG in Hinwil gewährleistet, dass alle Abfälle, welche am Open Air anfallen, fachgerecht entsorgt und/oder wiederverwertet werden.

Abbau: Auch im Abbau werden Abfälle getrennt oder fachgerecht entsorgt. Hier fallen die meisten nicht recyclebaren Abfälle an. Leider ist es unvermeidbar, dass Gebrauchsgegenstände wie Sofas oder Stühle nach jahrelangem Gebrauch kaputt gehen und entsorgt werden müssen.

Besonderes Augenmerk wird im Abbau daraufgelegt, dass das gesamte benutzte Gelände (Festivalgelände, Camping, Hofareal) abgelaufen wird, um Abfall, welcher den Weg in den Müll nicht gefunden hat, zusammenzusammeln. Zusätzlich wird das Gelände mit einem Magneten abgelaufen, um verlorene Schrauben und Bit-Einsätze aufzunehmen.

Verbesserungen und Ideen

Generell wird jedes Jahr auf Neue eine Reduktion des entstehenden Abfalls angestrebt. Als weitere Verbesserung des Recyclings wäre zukünftig denkbar, dieses auf Plastik auszuweiten. Dazu braucht es aber noch weitere Abklärungen und Vereinheitlichung beim Plastikrecycling

III. Abwassersystem

Aktuelle Situation & Massnahmen

In allen Gebäuden mit Gastronomiebetrieb am Looren OpenAir gibt es fliessend Wasser und dementsprechend fällt in jedem Gebäude Abwasser an. Dieses wird in die nahe gelegene Kanalisation geleitet und verursacht keine Verunreinigung der Wiese und Umgebung.

Da wir ausschliesslich 'richtiges' Geschirr verwenden sind wir darauf angewiesen, dieses zu reinigen, um zu gewährleisten, dass genug sauberes Geschirr an den Essensausgaben vorhanden ist. Am Abwaschstand wird alles schmutzige Geschirr gesammelt. Reste werden in separaten Behältern gesammelt. Das Geschirr wird grob vorgewaschen und anschliessend in einer Gastro-Geschirrspülmaschine gereinigt. Dies ermöglicht uns einen effizienten und wassersparenden Abwasch. Zusätzlich ist am Abwaschstand und in der Küche ein Ölscheide-System installiert. Somit gelangen wenig Essensreste und Öle in die Kanalisation. Zudem benutzen wir, wenn möglich Reinigungsmittel, welche zu 100 % biologisch abbaubar sind.

Die Toilettenanlagen für die Besuchenden sind direkt an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Wir stellen für Personen mit einer körperlichen Beeinträchtigung einen rollstuhlgängigen Toilettencontainer zur Verfügung. Weiter gibt es bei den Toilettenanlagen zusätzlich ein externes Pissoir, um die Toiletten zu entlasten.

Der Zeltplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den Toilettenanlagen, was den Toilettengang von Wiese und Wald weglenken sollte.

Verbesserungen und Ideen

Eine Idee, um Wasser zu sparen, wäre, Regenwasser zu sammeln, welches, während dem OpenAir für die Toiletten benutzt werden könnte.

IV. Verminderung der CO₂-Emissionen und des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen

Aktuelle Situation & Massnahmen

Um ein Festival wie das Looren OpenAir auf die Beine zu stellen, wird ordentlich Material bewegt. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich alle unsere Partner:innen und Sponsor:innen in der Region befinden. So befindet sich z. B. unser festivaleigenes Lager nur 2,2 km vom Open Air Gelände entfernt, was sich positiv auf die Anzahl gefahrener Kilometer auswirkt.

Alle von uns getätigten Fahrten werden in Fahrtenkontrollen notiert und ermöglichen uns interessante Einblicke über Verbrauch und die zur Organisation des Open Airs zurückgelegten Kilometer. Es fördert das Bewusstsein über den Verbrauch und hält dazu an, sparsam und speditiv mit den Transportmitteln umzugehen.

Während Auf- und Abbau versuchen wir mit täglichen Sitzungen und einer Fahrtenplanung Abläufe und Transporte, wenn möglich zusammen zu legen und effizient zu gestalten, um Leerläufe zu verhindern.

Nebst regionalen Partner:innen und Sponsor:innen wird bestrebt, lokale Künstler:innen zu engagieren. Wenn dies nicht vermieden werden kann, sorgen die Programmverantwortlichen dafür, dass diese Künstler:innen noch andere Auftrittsmöglichkeiten in der Gegend wahrnehmen können.

In der Gastronomie müssen wir teils auf Flüssiggas zurückgreifen, meist wegen der limitierten Strominfrastruktur.

Verbesserungen und Ideen

Die Fahrtenkontrollen sollen konsequenter geführt werden, damit die Koordination der Fahrten und somit die Reduktion der damit verbundenen Emissionen weiter verbessert werden kann.

Für viele Küchengeräte benötigen wir Flüssiggas. Durch ein Anpassen der Zubereitungsarten bzw. -verfahren möchten wir den Verbrauch reduzieren.

V. Belastung durch Geräusche

Aktuelle Situation & Massnahmen

Das Looren OpenAir ist ein Musikfestival. Dies bedeutet für Anwohnende und für den Hof v. a. während der Laufphase eine erhebliche Beeinträchtigung durch Musikbeschallung.

Die Schallemissionen der Musikanlage wird in der Schweiz durch die Schall- und Laserverordnung geregelt. Während den Konzerten werden regelmässig Lautstärkemessungen durchgeführt, um sicherzugehen, dass wir uns an den gesetzlichen Rahmen halten.

Durch die Ausrichtung der Anlage und der Bühne versuchen wir die Richtung des Schalls für die Anwohnenden in Wernetshausen günstig zu beeinflussen. Klar ist

jedoch, dass die Belastung durch Musik subjektiv unterschiedlich wahrgenommen wird. Was für die einen ein Genuss ist, kann für andere unerträglicher Lärm sein.

So ist es uns kaum möglich, es allen recht zu machen. Trotzdem sind wir interessiert am kritischen Austausch mit Anwohnenden.

Der Verzicht von Musik ist für uns jedoch keine Option. Durch die Bewilligung der Gemeinde wird klar geregelt, zu welchen Uhrzeiten laute Musik abgespielt werden darf und wann nicht. Ab 1:00 Uhr wechseln wir auf eine kleinere Anlage und reduzieren die Lautstärke auf 85 dB.

Für Belastung von Tieren siehe Abschnitt VIII. Tierschutz.

Verbesserungen und Ideen

Aufgrund der Natur der Veranstaltung ist es schwierig die Lärmemission weiter zu verringern. Grundsätzlich wird nach jeder Durchführung rekapituliert, wie sich die Verteilung des Lärms ausgewirkt hat und wie diese eingeschränkt werden kann.

VI. Emissionen auf das Kulturland vermeiden

Aktuelle Situation & Massnahmen

Das Kulturland ist für den Hof ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, welcher durch Beeinträchtigungen und Verunreinigungen zu betrieblichen Einschränkungen führen kann. Deshalb ist es oberstes Gebot, die Wiese so gut dies im Rahmen eines Festivals möglich ist, zu schützen.

Nebst einigen beschriebenen Massnahmen zu Abwasser und Abfall, welche zur Vermeidung der Verunreinigung der Weide beitragen, kommen weitere hinzu, die die Zerstörung der Grasnarbe möglichst minim halten sollen.

So ist das Befahren der Wiese stets untersagt. Ausnahmen bilden das Stellen und Entfernen, des Glacéstandes, sowie das Ausbringen des Bodenschutzes (wie z.B. Holzschnitzel) vor der Bühne.

Die Holzschnitzel dienen zum Schutz der Grasnarbe vor der Bühne, da hier der Boden besonders beansprucht wird. Im Falle von Regen werden Hauptverkehrsachsen und die Ein- und Ausgänge zu den Gebäuden mit Stroh belegt. Diese einfachen und trotzdem effektiven Massnahmen haben sich bewährt. Es hat sich gezeigt, dass die Wiese auf diese Weise geschont wird. Das Eggen und Ansäen direkt nach Beendigung des Abbaus hat sich ebenfalls bewährt und die Weide zeigt sich bald wieder von ihrer gewohnten Seite.

Auf den wenigen Parkplätzen haben sich Panzerplatten als nützlich erwiesen. Der Boden wird durch das Befahren mit PKWs kaum beeinträchtigt.

Verbesserungen und Ideen

Dies Situation wird jährlich geprüft.

VII. Verpflegung

Aktuelle Situation & Massnahmen

Die Besuchenden des Looren OpenAirs erwartet eine breite Palette an Verköstigungsmöglichkeiten. Die Open Air Küche bietet ein Buffet mit diversen frisch zubereiteten Salaten und warmen Speisen an. Je nach Jahr und Verfügbarkeit bildet ein zusätzlicher Essensstand (Pizza, Burger, usw.) eine beliebte Alternative zur Küche. Im Chaihaus werden Chai, Tees, Kuchen, Crêpes und das Frühstück angeboten. Für den Durst bietet die Bar ein grosses Sortiment an alkoholischen und non-alkoholischen Getränken.

Beim kulinarischen Angebot legen wir grossen Wert auf regionale und saisonale Produkte. Die Bauernhöfe aus der Region liefern frische Zutaten, die in sorgfältig ausgewählten Gerichten verarbeitet werden. Dabei wird wo immer möglich auf Bio- und Demeter-Qualität geachtet.

Beim Salatbuffet können die Besucher sich selbst bedienen. So kommt nur das auf den Teller, was wirklich gegessen wird, und Lebensmittelverschwendung wird effektiv reduziert. Das Fleisch stammt direkt vom Hof und wird nach den strengen Richtlinien der Demeter-Tierhaltung produziert, was für artgerechte und nachhaltige Tierhaltung steht.

Bei Importwaren (Kaffee, Tee, Schokolade, Bananen, Olivenöl, Zitrusfrüchte) achten wir darauf, das Bio-Qualität und faire Produktion garantiert wird.

Verbesserungen und Ideen

Das Fleisch stammt zwar vom lokalen Hof Looren, wird jedoch in einer 50km entfernten Metzgerei verarbeitet. Wir möchten eine lokalere Möglichkeit zur Verarbeitung suchen.

Zukünftig möchten wir den Fleischkonsum reduzieren. Dies möchten wir über die Jahre einerseits durch die Reduktion des Angebots und andererseits über den Verkaufspreis erreichen. Wo möglich, möchten wir die Gerichte sogar vegan gestalten.

VIII. Tierschutz

Aktuelle Situation & Massnahmen

Da wir unser Festival auf einem Bauernhof und direkt neben einem Hühnerstall abhalten, steht die Frage des Tierwohles im Raum. Das Hühnergehege wird während dem Festival durch einen Sichtschutz abgesteckt, um bei den Hühnern keinen Stress durch Bewegung zu verursachen. Die Bühne ist so ausgerichtet, dass der Schall vom Hühnerstall weggetragen wird. Durch den Bauern wurde während dem Festival soweit keine Beeinträchtigung der Hühner festgestellt. Dies zeigte sich durch gleichbleibende Eierproduktion und einen allgemeinen alltäglichen ruhigen Zustand.

Die Giegenweid wird gegen Wernetshausen durch den Mülibach begrenzt. Der Wald entlang des Bachlaufs ist einer der vielen Wildtierkorridore am Bachtel. Deshalb besteht die Auflage der Jagdgesellschaft, das Gebiet mit einer Trennwand vom Open Air Gelände zu trennen. Zusätzlich wird das Bargebäude gegen den Wald komplett geschlossen, um die Lärmemissionen niedrig zu halten.

Verbesserungen und Ideen

Zusammen mit dem Bauern wird nach einer Lösung gesucht, die Hühner während dem Festival in den oberen Hühnerstall zu verlegen. Somit würden die Tiere vom OpenAir in keiner Weise belästigt.

IX. Verkehr und Anreise/Abreise

Aktuelle Situation & Massnahmen

Das Looren OpenAir legt grossen Wert darauf, dass die Besuchenden zu Fuss, per Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Die Anreise und Abreise mit den ÖV geschieht mit Zug und Bus via Hinwil und danach entweder über Wernetshausen oder Hadlikon. Von den jeweiligen Bushaltestellen ist es ein Fussmarsch von 10-20 Minuten auf das Festivalgelände. Ab 19:00 Uhr wird der Busbetrieb eingestellt und Reisende werden per Rufbus (Buxi) transportiert, welcher jedoch nur über ca. 20 Plätze verfügt. Die Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben Zürcher Oberland (VZO) ermöglicht nach Ende des regulären Fahrplans eine Verbindung nach Wetzikon mit Anschluss auf das Nachtnetz der S-Bahn.

Parkplätze für PKWs sind auf dem Gelände keine vorhanden. Die anliegende Bodenholzstrasse ist während der gesamten Dauer des Events für den Verkehr gesperrt. Nur Anwohner:innen, Künstler:innen, Personen mit körperlicher Beeinträchtigung und Lieferant:innen erhalten volle Zufahrt.

Die gesperrte Bodenholzstrasse wird von zwei betreuten Verkehrsposten begrenzt, welche Unberechtigte zurückweisen und so das Wildparkieren auf den anliegenden Waldstrassen verhindern.

Die erfahrungsgemäss überschaubare Anzahl Autos von Besuchenden werden auf einen Parkplatz in der Nähe geleitet, welcher zu Fuss in rund 20 Minuten vom Gelände erreichbar ist.

Verbesserungen und Ideen

Der Ausbau der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel soll weitergeführt werden.

4. Nicht vermeidbare Emissionen

Leider können wir für ein Festival nicht den Anspruch erheben, „ökologisch“ oder gar „nachhaltig“ zu sein. Es liegt in der Natur eines einmaligen Events, dass ein sehr grosser Aufwand für eine sehr kurze Zeit betrieben wird. Folgende Emissions-Verursacher können wir deshalb leider nicht verhindern und nur bedingt minimieren:

- Lärmemissionen
- Transporte um das gesamte Material, Personal und Künstler heran und wieder fortzuschaffen
- Stromverbrauch
- Bodenverdichtung durch Menschenmassen
- Verschiedene Rest-Emissionen

5. Schlusswort

Auch wenn bereits viele Massnahmen getroffen wurden und wir bestrebt sind, uns stetig zu verbessern, darf man trotzdem nicht vergessen, dass wir dieses Fest ehrenamtlich organisieren und wir alle in unserem Alltag mit Arbeit und Familie fest eingespannt sind. Dies führt dazu, dass wir Dinge vergessen oder ganz einfach mal zu faul sind, die Fahrtenkontrolle auszufüllen, die kaputte Schraube in den Müll anstatt ins Alteisen werfen, doch-noch-schnell-mit-dem-Auto-etwas-holen-gehen und so weiter und so fort. Kurz gesagt: Auch wir sind nicht perfekt.

Hinwil, Stand April 2026